

## BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Quartiersentwicklung, WiN, LOS, Soziale Stadt und Soziales** am

**Dienstag, 29. September 2020 um 17 Uhr**

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstraße 100, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17 Uhr

Sitzungsende: 19 Uhr

### TeilnehmerInnen:

Herr Ulrich Schlüter                      Sitzungsleitung, Protokollführer  
Herr Arnold Conreder  
Frau Christine Haase  
Herr Ralf Helms, unentschuldigt  
Frau Ursula Hohn  
Frau Andrea Schönfelder      Ausschusssprecherin  
Herr Wolfgang Haase            i.V. für Frau Fischer  
Herr Berkkan Güngör

### Gäste:

Herr Christoph Reineke, VAJA e. V.  
Frau Elisabeth Achterholt, QBZ Blockdiek  
Herr Stefan Kunold, QBZ Blockdiek  
Frau Höpker, QM Tenever  
Frau Wensing, QM Tenever  
Herr Tasan QM Schweizer Viertel  
Frau Kähler, Innere Mission  
Herr Gerald Wessel, Stadtteilkurier

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Herr Schlüter mit, dass aufgrund der Erkrankung der Referentin die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft, Senioren und Gesundheit am 1.10.2020 abgesagt wird. Der nächste Termin für die Ausschusssitzung wird akzeptiert.

Herr Güngör als neuer sachkundiger Bürger wird verpflichtet und stellt sich kurz dem Ausschuss vor.

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 22.6.2020
2. Situation am Mehrgenerationenplatz beim Klinikum Bremen-Ost, Züricher Straße.  
Bericht von einer Zusammenkunft mit dem Quartiersmanagement Schweizer Viertel  
- Andrea Schönfelder, Ausschusssprecherin  
- Aykut Tasan, QM Schweizer Viertel
3. Weitere Überlegungen hinsichtlich Bedarfe und der Finanzierung für einen Streetworker im Stadtteil Osterholz (möglichst der Inneren Mission). Eingeladen:  
- Vertreter/in Innere Mission  
- Herr Tasan, QM Schweizer Viertel  
- Frau Höpker, QM Tenever  
- Herr Kunold, QM Blockdiek
4. Kurzbericht zur Regionalkonferenz Ost des Arbeiter-Samariter-Bundes vom 22.7.2020 von Frau Schönfelder, Beirat Osterholz
5. Termin- und Themenabsprache für die nächsten Sitzungen
6. Mitteilungen des Ortsamtes
7. Verschiedenes

## **Zu TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 22.6.2020**

Das Protokoll der Sitzung am 22.6.2020 wurde einstimmig genehmigt.

## **Zu TOP 2: Situation am Mehrgenerationenplatz beim Klinikum Bremen-Ost, Züricher Straße. Bericht von einer Zusammenkunft mit dem Quartiersmanagement Schweizer Viertel**

Herr Tasan berichtet über eine schriftliche Beschwerde an das Ortsamt, das an ihn weitergegeben wurde. Es geht um Nachbarn des Generationenplatzes beim Klinikum Bremen-Ost (KBO). Insbesondere der Sprecher einer Wohnungseigentümergeinschaft in der Nachbarschaft hatte sich beschwert. Darüber, dass bis nachts um 3 Uhr gefeiert würde und lauter Lärm vom Spielplatz ausginge. Er hatte seinen Unmut ausgedrückt und wollte auch über Anwälte gegen diesen Mehrgenerationenplatz vorgehen. Da die Beschwerde unmittelbar vor der Sommerpause stattfand, hatte Herr Tasan mit den Beteiligten vor seinem Urlaub noch einen Vororttermin, an dem 30 bis 40 Personen teilgenommen haben, u. a. der Beiratssprecher, Herr Haase, Frau Schönfelder, Frau Ponten vom Umweltbetrieb, Herr Bülow vom Revier, ein Vertreter von VAJA e. V. und einige Anwohner und auch eine weitere Vertreterin vom Amt für Soziale Dienste. Kritikpunkte waren neben der Lautstärke und auch der Vermutung die Wertminderung des Eigentums der Wohnungen in der Nähe eines solchen Mehrgenerationenplatzes.

Herr Tasan betont, dass in den letzten Tagen und Wochen die Nutzung überaus kontrolliert stattgefunden hat. Auch die Situation des Müllaufkommens ist überschaubar. Über die Reinigung wurden die Intervalle erhöht. Herr Tasan erinnert daran, dass der Platz vorher mit einem Volleyball-Feld, aber auch mit der DRK-Jugendhütte vorhanden war. Zwischenzeitlich sind Schilder aufgestellt worden. Insbesondere freut er sich, dass auch alle Altersgruppen den Mehrgenerationenplatz angenommen haben. Allerdings musste Herr Tasan auch einräumen, dass es nach wie vor hinter dem Spielplatz eine Ecke gibt, wo möglicherweise mit Drogen gehandelt wird. Insgesamt gibt es aber auch in dem Bereich z. B. Mütter, die sehr dankbar sind, dass dort Spielmöglichkeiten vorhanden sind.

Frau Schönfelder teilt mit, dass sie mit den anwesenden Kindern und Familien ins Gespräch gekommen sei und sich deren Sichtweise angehört habe. Die Wahrnehmung, dass Kinderlärm als Wertminderung beim Wohnungskauf gesehen wird, habe die Eltern sehr irritiert. Vielmehr würden mehr Kinder als Aufwertung des Wohnquartiers betrachtet und die Eltern seien glücklich über diesen neuen Mehrgenerationenplatz.

Auch VAJA e. V. hatte, nachdem es Beschwerden gab, dort mit Jugendlichen gesprochen und darauf hingewiesen, dass die Nutzung nachts und abends eingeschränkt möglich ist. Zudem wurde auch auf die besondere Situation hingewiesen aufgrund des Corona-Virus und der damit verbundenen Schließung von Diskotheken und ähnlichen Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche an Wochenenden.

Nachdem von den Beteiligten Fragen gestellt worden sind, wird die Situation auch in der Nachbarschaft insgesamt als friedlich angesehen. Sollte es Probleme geben, so steht Herr Tasan als Ansprechpartner zur Verfügung.

Herr Kunold erinnert an eine vielleicht vergleichbare Situation in Blockdiek in der Leverkusener Straße. Dort hat es Patenschaften von Anwohnern gegeben, insbesondere von Müttern, die sich in der Aufsicht abgewechselt haben. Dies wurde seinerzeit über Frau Jungbluth angeregt und durch ein Sommerfest sind sich die Parteien dort auch nähergekommen. Vielleicht kann im nächsten Sommerhalbjahr ein kleines Fest (vielleicht einjähriges Jubiläum) auch dazu führen, dass Nutzer des Platzes und Nachbarn zusammenkommen.

### **Zu TOP 3: Weitere Überlegungen hinsichtlich Bedarfe und der Finanzierung für einen Streetworker im Stadtteil Osterholz**

Frau Kähler von der Inneren Mission war bereits in der letzten Sitzung des Ausschusses Quartiersentwicklung (22.6.2020) anwesend. Insofern wird noch einmal auf die Formulierungen des damaligen Protokolls verwiesen.

Die Arbeitsweise der Inneren Mission in den verschiedenen Stadtregionen wird dargestellt, auch durchaus der Wunsch, auch im Bremer Osten tätig zu werden. Frau Kähler hat in ihrer früheren Arbeitszeit bereits in Tenever, aber auch Blockdiek gearbeitet und kennt daher den Bremer Osten gut.

Herr Tasan sieht im Schweizer Viertel die Problematik von jungen Erwachsenen durchaus auch so um 25 Jahre. Dort gibt es einige, die nicht nur Alkohol konsumieren, sondern auch Drogen. Er hat Bedenken, ob ein Streetworker-Projekt mit einer Person oder zwei halben Stellen ausreichend ist. Er bietet die Möglichkeit an, dass Streetworker in einem Büro im ZIBB untergebracht werden. Er nennt die Mietpreise eines Zimmers, die von der Vertreterin der Inneren Mission als sehr gering angesehen wird.

Frau Höpker wiederholt die Forderungen der AG Jugend, dass es nach wie vor Problematiken gibt nicht unbedingt lediglich mit Jugendlichen, sondern auch mit 20- bis 30-Jährigen. Gut habe sich die Arbeit des Café Abseits auf diese Zielgruppe ausgewirkt. Neben zwei warmen Essen in der Woche gibt es auch eine Lebensmittelausgabe der Tafel. Sie ist jedoch auch der Auffassung, dass ein Anlaufpunkt für den großen Bremer Osten zu wenig ist, so dass auch sie eine aufsuchende Arbeit über Sozialarbeiter befürwortet. Sie nennt die Zielgruppe auch von 25- bis 30-Jährige.

Frau Kähler erinnert an die unterschiedlichen Ansätze in der Arbeit mit der Zielgruppe. Es gibt auch ein mobiles Arbeiten mit einem Bulli, wo man die verschiedenen Unterstände und Orte aufsucht. Es gibt Mischformen und auch Unterstände z. B. in Gröpelingen, die vielleicht auch für Osterholz in Betracht kommen. Wichtig ist auch, dass die Innere Mission etwas für die Gesundheit der Menschen auf der Straße macht. Es gibt einen extra Verein, in dem von Ärzten Sprechstunden in der Innenstadt durchgeführt werden für Personen, die keinen Versicherungsschutz über die Krankenkassen genießen.

Herr Tasan und Herr Kunold sehen auch wichtige Aufgaben darin, vielleicht kleinere Behördengänge mit den Bewohnern zu machen, da die Nutzer häufig keine Leistungen beziehen mangels entsprechender Antragstellung und fehlerhafter Anträge. Solche Dinge könnten auch im nahegelegenen ZIBB mit erledigt werden.

Die Innere Mission erinnert aber auch daran, dass sie die Situation dieser Gruppe insgesamt nicht verhindern oder verändern kann. Auch die Menschen auf der Straße sind Teil der Gesellschaft und gehören zum Stadtbild mit hinzu. Allerdings könne durch Vernetzung und frühes Zugehen sowie Abholen der Menschen eine Linderung erfolgen. Derzeit gibt es ein Projekt über eine LOS-Finanzierung, die allerdings sehr aufwändig gewesen ist.

Herr Tasan erinnert an einen Projektentwurf, der bereits einige Jahre her ist und der damals mit der Inneren Mission und einem Mitarbeiter erarbeitet wurde. Leider hat dieses Konzept bei der Sozialbehörde keine Zustimmung erfahren. Auch gibt es finanzielle Ansätze über die Bremische Evangelische Kirche (BEK). Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation sieht jedoch Frau Kähler auch hinsichtlich der Finanzierung über die BEK keine Möglichkeiten mehr. Es wäre wichtig, die Arbeit von Streetwork in Osterholz über eine Haushaltsstelle im Sozialhaushalt abzubilden. Sie sieht eine Chance nur, wenn der Beirat, aber auch die politischen Parteien und Abgeordneten Lobbyarbeit leisten. Eine Streetworkerstelle kostet insgesamt 70.000 €, eine halbe Stelle 35.000 €. Ob eine Mischfinanzierung aus den verschiedenen Töpfen gelingt, muss sich zeigen.

Zunächst wird verabredet, dass der Konzeptentwurf des Streetworkers von vor einigen Jahren über das Ortsamt den beteiligten Quartiersmanagern und der Inneren Mission zur Verfügung gestellt wird. Sodann ist das nächste Treffen am 10. November 2020 um 8.30 Uhr bis max. 10 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes. Dort wird über die Konzeptideen nachgedacht, was muss noch angeglichen werden an die heutige Zeit? Es wird angestrebt, dass sich im Nachgang die Quartiersmanager, aber auch der Beirat auf eine vielleicht halbjährliche Probestufe verständigen im Sommerhalbjahr 2021.

Dort kann in einem solchen Probelauf gesehen werden, wo tatsächlich Schwerpunkte sind und auch entsprechende Zahlen über Personen, die aufgesucht werden müssen, können konkretisiert werden. Sodann wäre erstrebenswert, dass Ende 2021 ein konkreter Antrag für die Finanzierung einer Stelle oder mehrerer Stellen gemeinsam erstellt wird, um möglichst den Haushalt 2022/23 mit einem Streetworker-Projekt zu erreichen?

Der Ausschuss stimmt diesem Vorgehen einstimmig zu.

#### **Zu TOP 4: Kurzbericht zur Regionalkonferenz Ost des Arbeiter-Samariter-Bundes vom 22.7.2020**

Frau Schönfelder verweist auf ein Stichwortprotokoll, das diesem Protokoll als Anlage 1 beigefügt ist. Insbesondere war es so, dass die Vertragspartner einer Übereinkunft zwar anwesend waren, allerdings nicht unterschriftsberechtigt. Lediglich das KBO hatte bereits unter einem Vertrag eine verbindliche Unterschrift. Es ging um die Steuerungsstelle Psychiatrie. Insgesamt wurde auch berichtet, dass aufgrund der Corona-Pandemie der Aufnahmepressure erhöht worden ist auf die entsprechenden Einrichtungen. Da Corona-bedingt nicht alle Stationen belegt sind, gab es hier Schwierigkeiten. Diskutiert wurde ebenfalls, ob es Schnittmengen zur neu eingerichteten Steuerungsstelle Psychiatrie gibt, die im Gesundheitsamt ähnliche Koordinierungsaufgaben wahrnehmen sollen. Anfragen aus dem Ausschuss gab es hierzu nicht.

#### **Zu TOP 5: Termin- und Themenabsprachen für die nächste Sitzung**

Die nächste Sitzung findet statt am Montag, 7. Dezember 2020 um 17 Uhr.

Themen könnten sein:

1. Wie geht es weiter mit den sozialen Stadtmitteln?  
Insoweit teilt Herr Haase mit, dass dieses Thema möglicherweise im Beirat zu behandeln ist.
2. Cafe Abseits: Wie läuft die Einrichtung momentan?
3. Hood inklusiv. Hood gibt in Bremen-Nord inklusive Angebote. Ist so etwas auch vielleicht im Bremer Osten möglich?

#### **Zu TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtes**

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

#### **Zu TOP 7: Verschiedenes**

Herr Haase stellt das Thema „Querbeet und Einbruch“ dar. Er möchte gerne, dass man sich hierzu trifft. Herr Schlüter teilt mit, dass er mit Herrn Last schon gesprochen hat. Tatsächlich wäre es günstig, wenn der Verein Querbeet den Bauwagen auch gegen Einbruchdiebstahl versichert. Auch wäre es wichtig, dass Querbeet die Wertgegenstände nicht im Bauwagen lässt, sondern jeweils in der nahegelegenen Wohnung in der Neuwieder Straße 23.

Herr Haase wünscht möglichst einen Termin zu dieser Thematik mit einem Vertreter der Gewoba, dem Verein und weiteren Teilnehmern.

Bremen, den 30.9.2020

gez. Ulrich Schlüter  
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

gez. Andrea Schönfelder  
(Ausschussprecherin)